

Märkische Zeitung

Erscheint Montags, Mittwochs und Freitags / Abonnementspreis einschließl. des wöchentl. einmal beigegebenen illust. Unterhaltungsblattes vierteljährlich 1 Mark



Insertionspreis: Die einspaltige Zeile oder deren Raum kostet 10 Pfennig / Reklamen 35 Pfennig die Zeile / Inserate werden tags vor dem Erscheinen erbeten

Druck und Verlag von W. Felsing in Ramen

Verantwortlicher Redakteur: W. Felsing in Ramen

Amstliches Publikations-Organ für die Stadt Ramen / Zugleich Öffentlicher Anzeiger für den Kreis Hamm
Telefon Nr. 200 * Haupt-Annoncenblatt für Ramen und Umgegend * Telefon Nr. 200

Aus der Generalversammlung des Bundes der Industriellen.

Unter außerordentlich zahlreicher Beteiligung seiner Mitglieder trat in Leipzig bekanntlich im großen Kongressaal der Internationalen Bauausstellung der Bund der Industriellen zu seiner diesjährigen Generalversammlung zusammen, die durch eine Sitzung des Großen Ausschusses unter dem Vorsitz des Kommerzienrats Friedrich-Potsdam eingeleitet wurde. Der Vorsitzende gedachte zunächst in warmen Worten der Opfer der Katastrophe des Zeppelinischen Militärluftschiffs, wobei sich die Mitglieder von den Sigen erhoben.

Syndikus Dr. Schneider-Berlin behandelte als erster Referent das Thema „Ausfuhrindustrie und Mittellandkanal“. Er gab ein Bild der Entwicklung der Kanalfrage in Deutschland und wies namentlich auf die für Deutschland ungünstige geographische Lage hin, die es zwingen, die Rohstoffe vielfach aus weiter Ferne zu beziehen und dafür außerordentlich hohe Frachtkosten zu bezahlen. — Uebergehend zu dem Mittellandkanalprojekt selbst schilderte er die Schwierigkeiten, mit denen dasselbe von Anfang an infolge des heimlichen Widerstandes einzelner einflussreicher Persönlichkeiten und der agrarischen Politik zu kämpfen hatte. Mit der Stellungnahme des Kaisers zu dem Projekt kam die Sache in Fluß, wenn auch die Vorlage der Regierung im Abgeordnetenhaus eine glatte Ablehnung fand und dafür ein Rhein-Wefer-Kanal mit einem Anschluß bis Hannover genehmigt wurde. Augenblicklich scheint die Angelegenheit völlig eingeschlafen zu sein. — Der Redner ging dann auf die Getreideeinfuhrfrage ein, die er als einen Mißgriff bezeichnete. Das Fehlen des Mittellandkanals erhöht die Preise ganz erheblich. Im Gegensatz zum Ausland verwirft man in Deutschland große Projekte, auch dann, wenn ihnen nicht in dem Grade wie in dieser Frage das agrarische Interesse entgegensteht. Demgegenüber weichen die Regierung und die direkt interessierten Kreise in beschämender Weise zurück. Die Frage des Mittellandkanals scheint aber noch nicht ganz verloren zu sein und deshalb darf der Bund der Industriellen in der Unterstützung des Projektes nicht nachlassen.

Die Tagung beschloß sodann die Abfassung einer telegraphischen Beileidskundgebung an den Kaiser anlässlich der Katastrophe bei Helgoland. — Hierauf wurde in die Diskussion über das Referat Dr. Schneiders eingetreten. Landtagsabgeordneter Zuckerswert-Magdeburg bekannte sich als warmen Freund des Mittellandkanalprojekts und betonte, daß es eine ernste Pflicht sei, die Gegner desselben weiter aufzuklären. — Der Generalsekretär des Zentralvereins für deutsche Binnenschifffahrt Dr. Grotewoldt-Berlin äußerte die Ansicht, daß die Gegnerschaft gegen das Projekt nicht mehr so erheblich sei wie früher und bemerkte, daß der Bau des Kanals durchgesetzt würde, wenn die Industrie das Projekt unterstütze. Nach einer kurzen weiteren Debatte trat die Versammlung den Anschauungen des Referenten bei.

Der Generalsekretär des Deutschen Vereins für Wohnungsreform in Frankfurt Dr. Mangoldt sprach über „Industrie und Wohnungswesen“. Es betonte das Interesse der Industrie an einer Verbesserung der gesamten Arbeiterverhältnisse. Wenn die Industrie die Wohnungsreform zu fördern suche, so könne sie das am besten durch die Unterstützung der allgemeinen Reformbestrebungen in der Wohnungsfrage, die nicht nur gelöst werden könne, sondern auch gelöst werden müsse.

Die „Monopolbestrebungen der elektrischen Industrie“ behandelte Syndikus Dr. Fasold-Berlin, der beantragte, an die Reichsregierung und die Bundesstaaten die Bitte zu richten, allen mit der öffentlichen Elektrizitätsversorgung Deutschlands zusammenhängenden Fragen besonders der Konzessionserteilung an Privatunternehmer, dem Verkauf kommunaler Elektrizitätswerke und der Errichtung sogenannter gemischt-wirtschaftlicher Unternehmungen volle Aufmerksamkeit zu widmen. Der Antrag wurde angenommen. — Nachmittags fand eine Sitzung des Ausschusses für gewerblichen Rechtsschutz statt. — Man verhandelte über die von der Reichsregierung veröffentlichten Entwürfe eines Patent-, eines Gebrauchsmuster- und eines Warenzeichengesetzes auf Grund eines kritischen Referats des Direktors Schloßmacher-Frankfurt a. M. In der angeregten Aussprache über die Erfahrungen und Wünsche auf dem Gebiet des Patentwesens trat allgemein die Ansicht hervor, daß der Patentgesetzentwurf nicht die von der Industrie erhoffte Lösung bringe. Die weitere Verhandlung sowohl dieses Gesetzentwurfes wie auch der Gesetzentwürfe für den Gebrauchsmuster- und Warenzeichenschutz wurde einer Kommission überwiesen.

Zwei Juristen-Kongresse.

Deutscher Richtertag.

Zwei bedeutende juristische Vereinigungen hatten zur Zeit ihre Tagungen ab. Im Reichstagsgebäude zu Berlin trat Freitag vormittag der Deutsche Richterbund zu seiner diesjährigen Hauptversammlung zusammen, der heute in 17 Landesvereinen ca. 7000 Mitglieder umfaßt. Ueber den Beginn der Tagung wurde bereits kurz berichtet. Erster Punkt der Tagesordnung war die Besprechung des Themas

„Wie ist den hauptsächlichsten Klagen des Volkes über den Zivilprozeß abzuheffen?“

Referent war Reichsgerichtsrat Dr. Lobe-Leipzig. Er führte aus, daß die Klagen über gekränktes Recht ebenso wenig wie solche über Krankheiten des Körpers sich je beseitigen ließen. Der Zivilprozeß, der niemals Selbstzweck sei, sei in der Hand des Richters ein Mittel, um dem Rechtsanspruch Befriedigung zu verschaffen. Die Klagen über diese Einrichtung seien uralte und ließen sich nicht ganz beseitigen, da ein Prozeßverfahren immer ein schwieriges und kostspieliges Mittel bleiben werde. Aber wenn sie, wie heutzutage, lauter als gewöhnlich sich erheben, dann müsse man versuchen, Einrichtungen zu treffen, die übermäßige und unnötige Beschwernisse beseitigen oder wenigstens milderten. Der Redner begründete dann eine Reihe von Abänderungsvorschlägen.

In der Diskussion forderte Geh. Justizrat Amtsgerichtsrat Jastrow-Berlin die Beseitigung des geformelten Eides im Zivilprozeß. Dieser sei eine crux für Menschen mit engem und eine Förderung der Menschen mit weitem Gewissen. Wenn bei dem bekannten Gerichtsverfahren vor dem König Salomo es nach der Beweisaufnahme gegangen wäre, dann hätte die klägerische Frau, welche ihr Kind verlangte, einfach abgewiesen werden müssen, denn nach unserem Zivilprozeß hätte der Gegenpartei der Eid auferlegt werden müssen, diese hätte geschworen, und der Fall wäre erledigt gewesen. Amtsgerichtsrat Rade-Berlin empfahl die Verbreitung von mehr Rechtskunde im Volke, die ebenso wirke, wie in der Gesundheitspflege die Hygiene. Das Volk bekomme dadurch ein größeres Verständnis für die Rechtsprechung. Jetzt wird auf die Richter draußen losgeschimpft, sie bewegen sich in konstruktiven Tüfteleien. Wir müssen auch den mißverständlichen Auffassungen, die wir in den Zeitungen finden, entgegenreten. Wir stehen im Kampf und dürfen uns nicht fürchten, auch einmal die Feder zu ergreifen. Dann wird es uns gelingen, das böse Wort von der Weltfremdheit der Richter wegzuschaffen und zu beweisen, wieviel stärker die Rechtsfremdheit des Volkes ist als die Weltfremdheit der Richter.

Als Ergebnis der Besprechung wurden folgende Leitsätze angenommen:

Der Richtertag erkennt an, daß das Volk berechtigten Anlaß zu Klagen über den heutigen Zivilprozeß hat. Zu deren Abhilfe bedarf es einer Umgestaltung des Prozeßverfahrens. Dazu empfiehlt sich:

1. Es ist von vornherein auf eine bessere Scheidung zwischen streitigen und nichtstreitigen Rechtsansprüchen bedacht zu nehmen und für letztere ein einfaches, schnelles und billiges Mahnverfahren obligatorisch zu machen.
2. Die vorbeugenden Mittel zur Verhütung von Prozessen sind auszubauen.
3. Bei dem landgerichtlichen Verfahren ist ein Vorverfahren in geeigneten Fällen vor dem Einzelrichter zur besseren Vorbereitung der Hauptverhandlung vor einem Kollegium einzurichten.
4. Der geformelte Eid ist durch eidliche Vernehmung der Parteien zu ersetzen.

In der Sonnabendverhandlung sprach Prof. Dr. Rumpf-Mannheim über das Thema: „Die Richter und die Verbrechensbekämpfung“. Er forderte u. a. ein „elastisches und zeitgemäßes Strafgesetz“, angewendet durch ein innerlich selbständiges Richteramt, gleichmäßig freie Stellung des Richters in Rechts- und Tatsachen und Vereinfachung der Vorschriften über Tatsachensfeststellung. Des Redners Trefen wurden angenommen und dann der Richtertag geschlossen.

21. Deutscher Anwaltstag.

Die Ständevertretung der deutschen Rechtsanwälte, der Deutsche Anwaltsverein, begann am gleichen Tage im Konzerthaus zu Breslau die Beratungen seiner diesjährigen Hauptversammlung. — Das Hauptthema der Tagung betraf die Frage der Reform der Rechtsanwaltsordnung. Der erste Berichterstatter Rechtsanwalt Doktor Friedländer-München legte hierzu folgende Leitsätze vor:

1. Freizügigkeit. Solange die dringend zu wünschende einheitliche Regelung des Vorbildungs- und Prüfungsweises in Deutschland nicht erfolgt ist, kann auch die allgemeine Freizügigkeit innerhalb des ganzen Reiches nicht eingeführt werden. Nach Erfüllung dieser Voraussetzung ist die Freizügigkeit anzustreben.
2. Lokalisierung. Der Grundsatz der Lokalisation ist beizubehalten. Jeder bei einem Amtsgericht zugelassene Rechtsanwalt ist auf seinen Antrag auch bei dem übergeordneten Landgericht zuzulassen. Befinden sich an einem Orte mehrere Landgerichte oder gehören Teile eines Ortes zu mehreren Landgerichten, so ist der bei diesem Landgericht zugelassene Anwalt auch bei den übrigen Landgerichten zuzulassen.
3. Der § 5 der Anwaltsordnung solle in Zukunft folgende Fassung erhalten: „Die Zulassung muß verlagert werden, wenn der Antragsteller nach dem Gutachten des Vorstands der Anwaltskammer sich eines Verhaltens schuldig gemacht hat, das ihn der Zulassung zur Anwaltschaft unwürdig macht.“ — Es empfiehlt sich folgende Ergänzungsvorschrift: „Politische, wirtschaftliche und religiöse Handlungen und Ansichten als solche können die Verlegung der Zulassung niemals rechtfertigen.“

Diese drei Leitsätze wurden angenommen. Von zwei weiteren Leitsätzen wurde der eine abgelehnt, der andere dem nächsten Anwaltstag überwiesen.

S. H.

Deutsches Reich.

Gründung eines Deutsch-Oesterreichisch-Ungarischen Wirtschafts-Verbandes. Im Anschluß an die Generalversammlung des Bundes der Industriellen fand in Leipzig am Freitag eine Tagung deutscher und österreichischer Industrieller statt, die den Zweck hatte, zur Pflege und Förderung der gegenseitigen Handelsbeziehungen zwischen Deutschland und Oesterreich-Ungarn die Gründung eines Deutsch-Oesterreichisch-Ungarischen Wirtschafts-Verbandes

vorzunehmen. — Zu diesem Zwecke hatte sich ein Komitee gebildet, dessen Vorsitzender der Erste Vizepräsident des Deutschen Reichstags Geh. Regierungsrat Dr. Paasche ist. Die Anregung zu der Gründung war vom Bunde der Industriellen, dem Oesterreichischen Exportverein und dem Zentralverein österreichischer Kaufleute ausgegangen, die auch zu der Tagung eingeladen hatten. — Nach einer Begrüßungsansprache des Geheimrats Paasche und nachdem mehrere deutsche und österreichische Redner ihre Zustimmung zu dem Vorschlag ausgesprochen hatten, erfolgte einstimmig die Gründung des Deutsch-Oesterreichisch-Ungarischen Wirtschafts-Verbandes. Zum Ersten Vorsitzenden wurde Geheimrat Dr. Paasche gewählt.

Heer und Flotte. Die Herbstmanöver der Hochseeflotte haben, nach einer Meldung aus Helgoland, am Donnerstag ihr Ende erreicht. Die Entscheidungsschlacht begann Mittwoch abend 7 Uhr in der Elbmündung und endete um 1 Uhr 30 Minuten morgens. Im Hydroplan „D 12“ unternahm Oberleutnant Langfeldt einen interessanten zweiflügeligen Refognosierungsflug. Das erste Geschwader geht über Stagen nach Kiel, das zweite nach Wilhelmshaven. Die Torpedoboote und Unterseeboote verließen Helgoland am Freitagmorgen, die Hydroplane kehren nach Wilhelmshaven zurück, sobald ruhiges Wetter ist.

Nochmals die Rede des Königs Konstantin. Das Echo, das die Rede des Königs Konstantin in der französischen Presse gefunden hat, veranlaßt die „Königliche Zeitung“ zu nachstehender, anscheinend inspirierter und sehr zutreffender Entgegnung:

„Die Rede, in der König Konstantin von Griechenland am 8. September dem Kaiser für die Verleihung der Würde eines Generalfeldmarschalls seinen Dank aussprach, ist in Paris aus dem Soldatischen ins Politische überseht worden und bildet nun den Gegenstand lebhafter Erörterungen, in denen die Pariser Presse das Thema vom Standpunkt der französisch-griechischen Beziehungen bepricht. Diese Presse hat aus der Angelegenheit eine förmliche „Affäre“ gemacht, die nun seit einigen Tagen publizistisch hin und her gerzert wird. — Der „Temps“ hat der Angelegenheit seinen Leitartikel vom Dienstag gewidmet, der mit dem Wunsch schließt, daß der Besuch des Königs in Paris die erhaltende Wirkung beseitigen möge, die seine Rundgebung in Berlin hervorgerufen habe, und mit einer Verächtigung der deutschen Presse, die diesen Anlaß benutze, um Mißtrauen zwischen Griechenland und Frankreich zu säen. Daß der „Matin“ den Gipfel der übertriebenen Ausschüftung der Rede und der Drohungen gegen Griechenland ertimmen würde, war vorauszu-sehen. Eine ganze Reihe halbamtlicher Rundgebungen liegt bereits vor, die alle den Zweck haben, die aufgepeitschte französische Erregung zu beschwichtigen. Hier hat man von Anfang an die französischen Treibereien mit der Ruhe aufgenommen, die solchen Entstellungen gebührt. Die Rede des Kaisers und die Gegenrede des Königs der Hellenen waren militärischer Natur und müssen in dem Gebiet belassen werden, auf dem sie sich bewegen. Es ist von der französischen Presse durchaus unbedeutend, König Konstantin aus Anlaß seiner Rede benommen zu wollen. Der König hat in seiner Rede mit keinem Wort die Politik erwähnt. Er hat keinerlei Anspielungen auf die Politik Griechenlands gegenüber Deutschland gemacht. Er hat mit keinem Wort davon gesprochen, daß ein Umschwung stattgefunden habe in den Gefinnungen der deutschen Politik gegenüber Griechenland, und er hat auch nichts gesagt von einer Schwächung Griechenlands zu Deutschland. Er hat sich streng innerhalb des Gebietes gehalten, von dem zu sprechen es in diesem Augenblick anstam, das heißt, er hat unter dem Eindruck der Verleihung der Feldmarschallwürde und in der Erinnerung an seine militärische Lebrzeit in Berlin die Dankbarkeit zum Ausdruck gebracht dafür, daß die hier gewonnenen Erfahrungen ihm bei der Führung seiner Armee im Feldzug geholfen haben. Das ist nicht nur eine Höflichkeit, sondern auch eine Wahrheit, und zwar eine solche militärischer Natur.“

Der Staatssekretär Dr. Solf war am 8. d. Mts. auf seiner Afrikareise in Ufoko, einem ausichtsreichen Hafen im Muni-Gebiet, eingetroffen. Am 9. d. Mts. begab er sich nach Duala, wo am 10. d. Mts. eine Besprechung mit der Handelskammer stattfand. Der Staatssekretär sagte hierbei einen großzügigen Hafenausbau und eine kräftige Eisenbahnpolitik zu, lehnte hingegen Sonderetats und Reichszuschuß für Neu-Kamerun ab.

Verhärzung des Preß- und Vereinsgesetzes für Elsaß-Lothringen in Aussicht. Wie die Straßburger „Neue Zeitung“ mitteilt, enthalten die Vorlagen für den Bundesrat die Anträge der Regierung der Reichslande auf Verschärfung des Preß- und Vereinsgesetzes für Elsaß-Lothringen. Es wird hieran die Vermutung geknüpft, daß man die ursprüngliche Form abgeändert habe, um denselben Zweck auf anderem Wege zu erreichen.

Der Kaiser und die Beurteilung von Erfurt. Das Militärkabinett hat, wie die „Braunsch. Landesztg.“ erfährt, im Auftrage des Kaisers die Akten über diejenigen Beurteilungen des Erfurter Auführprozesses eingefordert, die sich mit dem ersten Urteil des Kriegsgerichts beruhigt hatten. Wie verlautet, sind von den Familien aller Beurteilten Gnadengesuche an den Kaiser eingereicht worden.

Zum sozialdemokratischen Parteitag. Im Gemeinderat der Stadt Jena wurde, dem „Tag“ zufolge, dem sozialdemokratischen Antrag, anlässlich des sozialdemokratischen Parteitages die städtische Marktdekoration aus öffentlichen Mitteln aufstellen zu lassen, insoweit stattgegeben, als die Aufstellung genehmigt, die Tragung der Kosten aber abgelehnt wurde. Gegen die Benutzung der städtischen Dekoration wurde keine Stimme laut. Ein national-liberales Mitglied bemerkte sogar, im Interesse der Gewerbetreibenden sei es mit Freuden zu begrüßen, wenn der sozialdemokratische Parteitag möglichst oft in Jena tagen würde.

Der Sieger im diesjährigen Kaisermanöver.

Das in der vergangenen Woche in Schlesien abgehaltene Kaisermanöver endete bekanntlich mit dem Siege der blauen Armee, des V. Armeekorps, über die rote, des VI. Armeekorps. Wir bringen heute unseren Lesern das Bild des siegreichen Führers, Generals der Infanterie von Stranz.



Gen. d. Inf. v. Stranz.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn.

In einer Vollversammlung der tschechischen Reichsrats- und ehemaligen Landtagsabgeordneten in Prag wurde eine Resolution angenommen, durch die der Kundgebung der ständigen Kommission des Verbandes ehemaliger böhmischer Landtagsabgeordneter, welche die Rückkehr zu verfassungsmäßigen Zuständen durch sofortige Ausschreibung von Landtagswahlen verlangt, zugestimmt wird. Weiter erklären sich in der Resolution die Versammelten mit dem bisherigen Vorgehen der ständigen Kommission solidarisch und bereit, im Falle der Fortdauer der gegenwärtigen Zustände in Böhmen ihre politische Taktik danach einzurichten.

Balkanstaaten.

In Sachen der bulgarisch-türkischen Verhandlungen sollen, dem Wiener f. t. Telegr.-Bur. zufolge, einige Boten in Konstantinopel der Pforte privatim geraten haben, Bulgarien entgegenkommen zu zeigen. Man versichert, daß die letzte von der Türkei vorgeschlagene Grenzlinie Mustapha Pascha an Bulgarien überlassen, zwischen dieser Stadt und Adrianopel hindurch laufen und das Schwarze Meer wahrscheinlich bei Jnada erreichen würde; dagegen beständen die Türken immer noch auf Dimotika und Ortaoi, während sie auf Eufli bereits verzichtet hätten.

Nach neuester Meldung soll der Abschluß der türkisch-bulgarischen Verhandlungen, wie der Vertreter des Wolffschen Telegraphen-Bureaus an maßgebender Stelle in Konstantinopel erfährt, bereits am Montag erfolgen, trotzdem die Verhandlungen etwas ins Stocken geraten waren. Nach weiteren Äußerungen aus dieser Quelle wird es jetzt noch nicht zu einem direkten Bündnis zwischen beiden Staaten kommen, doch werden angeblich so gute Beziehungen hergestellt, daß man im nächsten Frühjahr mit dem formellen Abschluß eines Bündnisses rechnen kann.

Die Athener Regierung richtete an die Kabinette eine neue Note, des Inhalts, daß sie direkt von den Großmächten ersucht werden wolle, die griechische Besatzung bis auf weiteres in Dedeagatsch zu belassen. Sollte die Antwort nicht in kürzester Zeit und nach Wunsch der Athener Regierung erfolgen, so werde diese sich veranlaßt sehen, ihre Truppen zurückzuziehen.

China.

Das Reutersche Bureau erfährt, daß infolge andauernder Nichterfüllung der Bedingungen der letzten Anleihe durch die chinesische Regierung die Mächte auf diese einen Druck ausüben, ihre finanziellen Verpflichtungen genauer zu beobachten. Vorstellungen wurden bereits vor einiger Zeit in Peking gemacht, doch ist bisher keine befriedigende Antwort gegeben worden.

Weiter meldet das genannte Bureau aus Peking, daß dort eine allgemein als glaubwürdig angesehene Nachricht verbreitet sei, Juanschi habe mit Deutschland ein Abkommen getroffen, durch das ihm die Dienste eines deutschen Generals mit, wie behauptet wird, sechs Stabs-offizieren und 200 Instruktionsoffizieren gesichert seien. Für die Durchführung dieses Planes sollen 4 Millionen Mark angelegt sein, wovon eine Million für Krupp'sche Waffen und Munition bestimmt ist. Der Korrespondent des Bureaus erklärt, es sei keine Bestätigung für diese Nachricht zu erhalten, aber sie würde überall als richtig angesehen. Die Vertreter der anderen Mächte würden dagegen Protest erheben. — Im Berliner Kriegsministerium ist bisher von einer derartigen umfangreichen Abkommandierung absolut nichts bekannt.

Kleine politische Nachrichten.

Die Fortschrittliche Volkspartei in Bayern wird ihren Parteitag am 11. und 12. Oktober in Würzburg abhalten.

Der Kongreß der Vereinigten Staaten hat die Bill angenommen, durch die für die Ausstellung in San Francisco eingeführten Waren Zollfreiheit gewährt wird.

Der „Daily Telegraph“ meldet aus Tokio, daß dem Vornehmen nach sich unter den japanischen Forderungen an China auch diejenige nach Verlängerung der Pacht von Port Arthur um fünfzig Jahre befindet.

Aus dem Reiche.

Keine Belastungsfehler beim Untergang des „L. 1“.

Ueber die Ursache des Unglücks, das das Marine-Luftschiff „L. 1“ nördlich der Insel Helgoland am Dienstag getroffen hat, gingen dem Wolffschen Telegr.-Bureau am Freitagabend die folgenden amtlichen Auskünfte zu: „In der Öffentlichkeit ist von sachverständiger Seite unter Benutzung von nichtamtlichen Zahlen entwickelt worden, daß die Katastrophe des „L. 1“ in erster Linie durch eine angenommene Ueberlastung und erst in zweiter Linie durch vertikale Luftbewegung verursacht worden sei. Zwölfhundert bis fünfzehnhundert Kilogramm Ballast werden dabei als reichlich bezeichnet bei nicht gerade abnorm ungünstigen meteorologischen Verhältnissen. Nun hatte „L. 1“ 1860 Kilogramm Ballast an Bord, außerdem 2300 Kilogramm Benzin und 200 Kilogramm Öl, die bei dem Unfall ebenfalls als Ballast verwendet wurden, soweit die technischen Einrichtungen es

zuließen. Der durch Strahlungserwärmung des Gases verursachte Auftriebsverlust war geringer als in den öffentlichen Berechnungen angenommen worden ist. Die Ueberlastung des Gases war nicht bedeutend, dagegen war die Höhe, bis zu der das Luftschiff durch vertikale Böen gerissen wurde, nämlich 1500 Meter, und dementsprechend die gesamte Ueberlast, die durch Ballastabgabe oder dynamisch auszugleichen war, sehr viel größer, als öffentlich angenommen worden ist. Sonach ist in der Belastungsverteilung äußerst vorfichtig verfahren worden, aber die unvorhergesehene Gewalt des Wetters hat jede Vorsicht zunichte gemacht. Der Unfall ist mithin durch vertikale Böen verursacht und nicht durch Fehler in der Belastungsverteilung bei der Abfahrt.“

Der Kaiser hat an den Chef der Hochseeflotte am Freitag ein Beileidstelegramm gerichtet, in dem er der „braven Kameraden“ gedenkt, welche in treuer Pflichterfüllung ihr Leben verloren haben; sie verdienen, daß ihre Namen für alle Zeiten auf der Ruhmestafel der Marine verzeichnet werden. — Unter den vielen übrigen Beileidskundgebungen seien schließlich noch erwähnt die des Großherzogs von Baden und der Kronprinzessin Cecilie.

Von der Nürnberger Internationalen Evangelisch-lutherischen Konferenz. Am Freitag, dem zweiten Haupttage, hielt D. Haad-Schwerin einen Vortrag: „Warum hat die Kirche von dem Neuen des religiösen Interesses bisher so wenig Gewinn gehabt?“ Am Abend versammelten sich die Teilnehmer und Freunde der Konferenz zu einer Lutherfeier. Geheimer Kirchenrat Jhmels begrüßte die Versammlung. Ansprachen hielten: Pfarrer D. Steinlein-Ansbach über „Luther und Rom“, Geheimer Konfistorialrat D. Walther-Rostock über „Luther und Schwärmgeister“, Generalsuperintendent D. Hoppe-Hildesheim über „Luther als Volksmann“. Im Schlußwort an die Versammlung teilte der Vorsitzende mit, daß die Allgemeine Evangelisch-lutherische Konferenz für Vorbereitung des Lutherjahres 1917 zur Sammlung einer Stiftung (Lutherdenkmal) auffordere, die den Zweck haben solle, unsern deutschen Volke das reine Evangelium zu erhalten.

Ueberrassende Fahrt des schnellsten Schiffes der Welt. Der von den Vulkanwerken Hamburg und Stettin Aktiengesellschaft erbaute russische Torpedojäger „Nowik“, welcher bekanntlich in der vergangenen Woche mit einer Geschwindigkeit von 37,3 Knoten pro Stunde alle bisher erreichten Schiffsgeschwindigkeiten übertraf, hat nunmehr auch die von der russischen Marine vorgeschriebene konstante Dauerfahrt von sechs Stunden erledigt. Die für diese Fahrt vorgeschriebene Geschwindigkeit betrug 36 Knoten und wurde von dem Schiffe nicht nur erreicht, sondern erheblich übertroffen, indem eine mittlere Geschwindigkeit der sechsstündigen Fahrt von 36,2 Knoten und ein Mittelwert der letzten drei Stunden von 36,8 Knoten erzielt wurde. Diese Leistung wird in Fachkreisen um so höher angesehen, als es bekanntlich bei Torpedofahrzeugen sehr schwierig ist, mit den außerordentlich leichten Konstruktionen gleichzeitig große Haltbarkeit und Betriebssicherheit zu verbinden. Das vorzügliche Resultat fand den größten Beifall der Abnahmekommission, welche sogleich nach dieser Fahrt die endgültige Abnahme des Schiffes aussprach. Eine Revision der gesamten Anlage nach der sechsstündigen Fahrt ergab deren vorzüglichen Zustand. Das Schiff trat am 13. September von Swinemünde aus seine Reise nach den russischen Gewässern an.

Kurze Inlands-Chronik.

Die erste Schulärztin in Berlin wurde am Freitag in der Person des Fräulein Dr. Martha Ulrich eingesetzt.

Bei der Alferslebener Maschinenbau-Aktiengesellschaft legten wegen Einführung eines neuen Alford-Systems die Former die Arbeit nieder; als auswärtige Arbeitskräfte eingestellt wurden, traten 600 Schlosser und Dreher in den Ausstand.

Zum Oberbürgermeister von Kassel wurde am Freitag mit 50 von 54 Stimmen der Stadtdirektor Koch aus Bremerhaven gewählt.

Die Sonneberger Spielwarenindustriellen beschloßen, sich an der Weltausstellung in San Francisco zu beteiligen.

Der Lehrer Schoenheit in St. Kreuz (Elsaß) gestand, die Lehrerin Weigel vorsätzlich erschossen zu haben, weil sie seinen Werbungen Widerstand geleistet habe.

Aus aller Welt.

Die Cholera hat sich bereits bis zum böhmischen Bade Marienbad vorgewagt. Dort wurde am Freitag bei einer Frau Galsinska, der Gattin eines Arztes aus Gratzhenka, Kreis Tuzla (Bosnien), Cholera festgestellt; die Kranke ist seit dem 9. d. M. isoliert. Bereits vor Eintritt ihrer Reise nach Marienbad war sie unter allerdings unbedeutenden Erscheinungen erkrankt. Alle erforderlichen Maßnahmen sind getroffen. Auch das Wiener Eisenbahnministerium hat sofort den Zug, den die Marienbader Cholerakranke benutzt hatte, außer Betrieb setzen lassen, damit er einer gründlichen Desinfektion unterzogen werde. — In Dporzec (Galizien) wurden bisher zwei Cholerafälle mit tödlichem Ausgang festgestellt. — In der rumänischen Armee ist, einer Mitteilung des Kriegsministeriums zu Bukarest gemäß, die Seuche dank den getroffenen Maßnahmen erloschen. Die Zahl der Todesfälle hat 1500 bei einem Effektivebestande von 500 000 Mann betragen. Das Kriegsministerium hat dem Ministerium des Innern Ambulanzautomobile und Baracken, sieben Laboratorien nebst Personal, Medikamente, Desinfektionsmittel, tausend Tragbahnen und 200 Ambulanzzelte zur Verfügung stellen können.

Behördliche Bestrafung eines tollkühnen Fliegers. Der russische Offiziersflieger Nestoroff hatte kürzlich mit einem einfachen Neupost-Eindecker einen vollständigen Saltomortale ausgeführt und so das bekannte Bravourstück des Pariser Fliegers Bégoud an Tollkühnheit noch überboten. Für diese Leistung hatte er aber seitens seiner militärischen Vorgesetzten alles eher als eine Anerkennung gefunden; denn er wurde „wegen unnützen Preisgebens seines Lebens“ mit dreißigtägigem Zimmerarrest bestraft.

Ein Massenmörder für irrsinnig erklärt. Vor etwa Jahresfrist, am 30. August 1912, hatte, wie erinnert, ein schweizerischer Soldat namens Hermann Schwarz nach seiner Entlassung aus dem Militärdienst in Romanshorn sieben Personen erschossen und mehrere schwer verletzt. Nunmehr wurde Schwarz von den Irrenärzten als geistig unzurechnungsfähig erklärt und das Verfahren gegen ihn eingestellt.

Ein furchtbares Naturereignis hat zwei der schon öfter von vulkanischen Eruptionen heimgesuchten Inseln des Tonga-Archipels heimgesucht. Nach einem Bericht des aus Sydney in San Francisco angekommenen Dampfers „Senoma“ (?) sind nämlich die zu den Tongainseln im südlichen Großen Ozean gehörenden Inseln Falcon und

Hope verschwunden, offenbar infolge vulkanischer Erschütterungen. Mehrere hundert Eingeborene und einige Weiße sollen dabei umgekommen sein. — Die letzte größere vulkanische Katastrophe, die die Tongainseln in Mitleidenhaft gezogen hat, ereignete sich Anfang Juli 1907; damals fanden die Eruptionen bei den Inseln Hanga-Tonga und Hampa-Tapai statt, die etwa 30 bis 40 Seemeilen von der Hauptinsel Tonga-Tuba liegen, bis zu der die Eruptionsmassen geschleudert wurden.

Die Streiklage in Dublin, der Hauptstadt Irlands, wird immer schlimmer, da die Arbeitgeber weitere Aussperrungen erklären und andererseits mehrere tausend Arbeiter neu in den Ausstand treten wollen. Der Verein der Farmer hat sich verpflichtet, keine Leute zu beschäftigen, die Mitglieder der irischen Transportarbeiterunion bleiben, so, wie sie jetzt besteht. — Auch aus der englischen Industrie- und Hafenstadt Manchester kommen Nachrichten von drohenden, ersten Ausstandsbewegungen. Den dortigen Hafenarbeitern, die vor kurzem in den Werften von Salford die Arbeit niederlegten, haben sich 400 Leute der Bomonawerften in Manchester selbst angeschlossen. Der Ausstand breitet sich aus, das Geschäft auf den Werften steht, und große Stapel von Waren warten auf Verschiffung.

Des irrsinnigen Mörders Thaw Gassin, um deren willen der Millionär Thaw bekanntlich den mit ihr sträfliche Beziehungen unterhaltenden New Yorker Architekten Stanford White erschossen hatte, die Varietäsängerin Coeline Nesbitt-Thaw, plant ein Gastspiel in kanadischen Städten. Aber bereits zwei derselben ließen erklären, daß die Sängerin das Schicksal ihres ehemaligen Gatten teilen, also deportiert werde, falls sie es wagen sollte, die Bürger mit ihrer Anwesenheit zu belästigen. — Ob der Bühnen-„Star“ bzw. sein Impresario, diese deutliche Sprache verstehen — wollen?

Kurze Auslands-Chronik.

Wegen vierfachen Raubmordes in Niederzepsch (Deutsch-Böhmen) wurde der Tagearbeiter Müller aus Pitiskowitz verhaftet und der Leitmeritzer Staatsanwaltschaft übergeben.

Der aus Bad Gastein seit etwa einer Woche abgängige Karlsruher Bischof Bogdanowitsch ist, wie jetzt festgestellt wurde, in der Höhe abgestürzt und ertrunken.

In Eicherberg bei Luxemburg wurde eine Greisin verstoßen in ihrem Bette aufgefunden; alle Anzeichen weisen auf einen gräßlichen Raubmord hin. Dem Raubmörder ist man bereits auf der Spur.

In Troyes (Frankreich) bemächtigten sich vier Soldaten, die wegen Mißhandlung von Zivilpersonen und militärischen Ungehorsams eingesperrt waren, des wachhabenden Unteroffiziers, als er ihre Zelle inspizierte, entriß ihm die Schlüssel, schloßen ihn ein und entflohen; der Flüchtling konnte man bisher nicht habhaft werden.

Nach einer Meldung des französischen Postens in Cavally (Eisenbahnlinie) wurde der Europäer Huberton von den Eingeborenen der Landschaft Du k u getötet und aufgefressen.

Vermischtes.

Petroleumbricks zur Schiffseuerung. Die Delfeuerung, die mit Rücksicht auf ihre großen Vorteile bei neuerbauten Schiffen immer mehr, vornehmlich in England und in Amerika, zur Verwendung gelangt, war bisher bei den alten Schiffen nicht anzuwenden, weil in die für festes Brennmaterial eingerichteten Kesselanlagen eine Feuerung für flüssige Brennstoffe nur bei durchgreifenden Änderungen eingebaut werden kann. Deshalb verdienen die Petroleumbricks besondere Beachtung, eine amerikanische Erfindung, die durch die Verwendung des Petroleums in festem Zustand die Delfeuerung nunmehr auch auf den Schiffen mit Kohlenfeuerungsanlagen ohne bauliche Maßnahmen ermöglicht. Dies feste Petroleum wird dadurch gewonnen, daß Rohöl, mit Stearinsäure und Magnatron gemischt, gekocht wird und durch Abkühlung eine feine, durchsichtige gelbliche Materie ergibt, die mit zunehmendem Alter immer fester wird. Die daraus hergestellten prismatischen und würfelförmigen Bricks verbrennen langsam und gleichmäßig, ohne daß dabei das Petroleum wieder flüssig wird, hinterlassen keine Aschenreste und haben den großen Vorzug, daß ihre Heizkraft doppelt so groß ist wie die der Steinkohle. Außerdem ermöglicht ihre Verstaubung eine ausgedehnte Raumaussparung und damit bedeutende Raumersparnis.

Die allzu junge Eidenwirtin. Durch die Zeitungen ging in den letzten Tagen eine Notiz des Inhalts, daß die „Eidenwirtin“ Hermann Schumacher in Godesberg, auf die angeblich das bekannte Baumbach'sche Lied von der „Eidenwirtin“ gemünzt sein soll, sich zur bevorstehenden Feier ihres 50. Geburtstages rüste. Leider zerfiel nun aber ein Leser der „Hamburger Nachrichten“ in einer an dieses Blatt gerichteten Zuschrift den Glauben, daß es sich um die echte „Eidenwirtin“ handeln könne, indem er schreibt: „Baumbach hat das Lied von der „Eidenwirtin“ im Jahre 1876 gedichtet, Franz Abt hat es im Jahre 1878 komponiert; Tatsachen, die sich übrigens in den meisten Kommerzialsbüchern finden werden. Wenn die „Eidenwirtin“ in Godesberg sich aber jetzt zur nahen Feier ihres 50. Geburtstages rüsst, so ergibt sich aus obigen Daten ohne weiteres, daß sie entweder zur Zeit der „Inspiration“ Baumbachs noch in sehr jugendlichem Alter (13 Jahre) sich befunden haben muß oder, daß sie die Baumbach'sche Eidenwirtin nicht ist. Falls wirklich eine im Alter von nahezu 50 Jahren stehende Persönlichkeit auf Grund des Baumbach'schen Gedichtes eine Art Jubiläum zu feiern sich anschäuen sollte, so ergibt sich die Nutzenwendung aus obigem von selbst.“ — Freilich, denkbar wäre es immerhin, daß Baumbach auch durch eine Dreizehnjährige zu seinem Lied begeistert sein könnte. Gewiß hat dann das Mädchen ihre Eltern, die neben der Gastwirtschaft früher auch noch Landwirtschaft betrieben haben sollen, in der Berufsarbeit, namentlich auch im Bedienen der Gäste, unterstützt, wie das noch jetzt in vielen ländlichen Gastwirtschaften üblich ist.

Geschichtskalender.

Dienstag, 16. September. 1745. Kutusow, russischer Feldherr, * — 1777. Wilhelm, Graf zu Lippe-Schaumburg, Feldherr, † Bielefeld. — 1802. Ludwig Kossuth, ungarischer Staatsmann, † Monost. — 1809. Elf schillernde Offiziere in Bielefeld auf Napoleons Befehl erschossen. — 1813. Gesecht an der Gährde. — 1901. Professor R. Euler, Autorität im Turmwesen, † Berlin. — 1907. William Marshall, Professor der Zoologie in Leipzig, † Bielefeld.

Lokales und Provinzielles.

**** — Unsere Stadt im Zeichen des Mars.** Herrliche, schöne Tage waren es, die Tage der Einquartierung, die nun hinter uns liegen; aber noch lange werden sie uns in der Erinnerung bleiben. Mit klingendem Spiel rückten am Samstag nachmittag die Bataillone in unsere Stadt ein, stürmisch begrüßt von Alt und Jung. Im Ru waren die Quartierbilletts verteilt und unter Führung unserer lieben Jugend ging es in die Quartiere, wo die sorgsame Hausmutter alle Vorbereitungen für die ermüdeten und hungrigen Krieger getroffen hatte. Bei wie munde das vorzüglich zubereitete Mahl und gar bald waren alle Anstrengungen des Gefechtes und langen Marsches vergessen. Gar manches Wort wurde ausgetauscht und dann ging es unter Führung von Vater durch die Stadt, wo die durstigen Rehlen am herrlichen Sambrunstropfen gelabt wurden. Es war ein buntes und lebensfrohes Bild, welches sich in den Straßen und Lokalen unserer Stadt abspielte. Um 6 Uhr nachmittags erreichte uns die Regimentskapelle auf dem Marktplatz mit einem schönen Promenadenkonzert, welches von einer großen freudig gestimmten Menschenmenge besucht war. Leider mußte uns die Kapelle schon Sonntag früh verlassen, wir sind sicher, daß sie uns auch noch Sonntag mit ihren herrlichen Weisen erfreut haben würde. — Gestern hatte das Militär Kubetog, unsere Straßen und die Lokale waren wiederum von einer großen Menschenmenge besetzt und vielfach hörte man den Wunsch: „ach wäre unser lieber Kamerad doch auch Garnisonstadt!“ Die Soldaten waren des Lobes voll über die vorzügliche Aufnahme in unserer Stadt, mochten sie sich nun in Bürgerfamilien befinden, oder in Massenquartieren untergebracht sein. Bei dieser Gelegenheit wollen wir aber auch nicht unterlassen, der Fürsorge unserer Stadtverwaltung zu gedenken, die in dankenswerter Weise eine gründliche Wassersperrung der Straßen hatte vornehmen lassen, auch war es unser eifriger Herr Bürgermeister, der dafür Sorge trug, daß das Programm des Promenadenkonzertes an mehreren Stellen des Marktplatzes veröffentlicht wurde. Alles in allem, es waren schöne Tage. — Heute morgen rückten die Truppen wieder aus, um gleich nahe der Stadt mit dem Mandöver zu beginnen, „es folgt von einem großen Teil unserer Bürgergesellschaft. Nur noch wenige Tage und die schönste Zeit der Soldaten, die Mandöverzeit, ist beendet und die Straßen halten wieder von dem unermüdeten Rade. „Wer trennt dich nicht von der Stadt, dem sei ein volles Glas geweiht; drum Brüder stoßt die Gläser an, es lebe der Reservemann!“

*** — Vom Mandöver.** Am morgigen Dienstag beginnen die Mandöver der 14. Division, die der Divisionskommandeur Generalleutnant v. Lauenstein leitet. Sie werden sich zwischen Hamm, Anna und Werl abspielen. Morgen abend findet voraussichtlich ein Walstatt, wahrscheinlich in dem Abschnitt Bönen-Fischer-Rump. Das Korpsmandöver findet vom 22. bis 24. September statt. Dann werden die 13. und 14. Division unter Leitung des kommandierenden Generals v. Einem gegeneinander kämpfen. Diese Übungen werden sich an den so. Saarabhangen zwischen Soest und Werl bezw. Anna abspielen. Der letzte größere Mandövertag ist der 24. September. Für den 26. September ist die Entlassung der Infanterie-Reserve vorgesehen.

*** — Es wurde schon darauf hingewiesen, daß auf Wunsch des Krieger- und Landwehrvereins Söbblamen der Herbst-Abgeordnetentag des Kreis-Krieger-Verbandes Hamm wegen starker Einquartierung auf den 21. September verlegt worden ist. Vielen Vereinen des Kreis-Krieger-Verbandes wird dieser Tag erst recht nicht passend erscheinen, aber es war Söbblamen nicht möglich, einen anderen Tag zu bestimmen. Wie wir hören, hofft der Vorstand des Kreis-Krieger-Verbandes, daß alle Vereine in der Lage sein werden, Abgeordnete zur Vertretung zu entsenden, die durch Einquartierung nicht behindert sind. — Die Tagesordnung für den am 21. September in Söbblamen stattfindenden Herbst-Abgeordnetentag des Kreis-Krieger-Verbandes Hamm enthält u. a. auch die Umwahl des Vorstandes. Aus diesem scheiden fassungsgemäß aus die Herren Weggermeister Ebbsinghaus-Kamen (viertel Vorsitzender), Professor Dr. Wilschhaus-Anna (Schriftführer), Kaufmann Althoff-Hamm (Kassierer), Kaufmann Knapp-Anna, Kaufmann Hannebeck-Kolonie, Fabrikbesitzer Himmelmann-Fröndenberg, Gutbesitzer Edey-Bönen und Rentner Schulze-Böding-Verne (Beisitzer). Außerdem sind 2 Rechnungsprüfer zu wählen und der Ort für den nächstjährigen Frühjahrs-Verbandstag zu bestimmen; die übrigen Tagesordnungspunkte sind ebenfalls rein geschäftlicher Natur. — Die Teilnehmer an dem Abgeordnetentag versammeln sich im Hotel Monopol in Kamen, von wo 10¹/₂ Uhr vormittags mit Musik nach Söbblamen marschiert wird.**

*** — Bei der am 12. ds. Mts. vorgenommenen Feststellung des Ergebnisses der am 7. Sept. vorgenommenen Wahl der Arbeitgeber-Vertreter zum Ausschuss für die Allgemeine Ortskrankenkasse ergab sich, daß für die vom Magistrat Kamen aufgestellte Vorschlagsliste 8 Stimmen, für die der bisherigen Ortskrankenkasse 65 Stimmen und für die Vorschlagsliste der Gesellenliste 34 Stimmen abgegeben worden waren. Die ermittelten Höchstzahlen ergaben, daß 5 Bewerber der Ortskrankenkasse (Fabrikant Karl von der Heide, Drogist Heinrich Jacobi, Bauunternehmer Anton Klafols, Fabrikant Theodor Jellinghaus, Kleinbahnverwalter Wiese) und 2 Bewerber der Gesellenliste (Fabrikant Ludwig von der Heide und Fabrikant Hermann Klein sen) gewählt waren.**

*** — Keine Neuprägung von 25-Pfennigstücken.** Der Bundesrat hat im Hinblick auf die Veranforderungen, die das 25-Pfennigstück wegen seiner äußeren Beschaffenheit erfahren hat, beschloffen, die Ausprägungen dieser Münze vorläufig einzustellen. Aus einer Erklärung des Reichsschatzsekretärs Rahn geht indessen hervor, daß auch eine Wiedereinziehung der Stücke in Aussicht genommen ist. Eine solche kann jedoch nur auf dem Wege der Reichsgesetzgebung erfolgen, weil das neue Geldstück durch das Münzgesetz vom Jahre 1908 zur Einführung gelangt ist. Wann ein bezügliches Gesetz dem Reichstage vorgelegt werden wird, steht noch nicht fest. Bis zum Ende des Rechnungsjahres

1911 waren für 7¹/₂ Millionen Mark 25-Pfennigstücke im Umlauf.

*** — Fortfall der Bezeichnung „Drucksache“.** Die Vorchrift, daß Sendungen zu der ermäßigten Drucksachentaxe die Bezeichnung „Drucksache“ zu tragen haben, ist jetzt aufgehoben worden. Für die Post gilt als Drucksache jede Sendung, aus deren Peripetano, Frantierung usw. zu entnehmen ist, daß der Absender sie als Drucksache hat angesehen wissen wollen.

*** — Die großen Vorstellungen des Zauberkünstlers Herrn Dr. Diegini im Saale des Schützenhofes am gestrigen Abend erfreuten sich eines zahlreichen Besuches. Es wurde ein sehr interessantes und abwechslungsreiches Programm zur Vorführung gebracht. Heute Montag abend findet die letzte Vorstellung statt. Ein Besuch dürfte daher sehr lohnend sein.**

*** — Warnung für Eltern und Kinder.** Die schöne Illardische, festsitzende Herbstzeitlose, die augenblicklich auf den Wiesen blüht und dem Garietrotus in Wachs und Gestalt sehr ähnlich sieht, enthält, wie nicht allgemein bekannt sein dürfte, ein sehr stark wirkendes Gift. Diese Pflanze darf deshalb nur mit Vorsicht berührt werden; vor allem aber hat man sich davon zu hüten, eine abgeplückte Herbstzeitlose in den Mund zu nehmen, was besonders Kinder gern zu tun pflegen.

Heeren-Werwe, 13. Sept. Die Militärbrigade-Reisevereinigung „Rote Erde“, Sitz Kamen, veranstaltete am 7. Sept. einen Preiswettbewerb ab Heerte. Es beteiligten sich zwölf Vereine mit 486 Tauben. Der Ausflug erfolgte 6.45 Uhr morgens, und bereits um 9.31 Uhr traf die erste Taube auf ihrem heimlichen Schilde wieder ein. Sie hatte den 180 km langen Weg in knapp 3 Stunden zurückgelegt, gewiss eine ansehnliche Leistung. Besagte Taube gehörte dem Verein „Wiedersehen“ Heeren-Werwe. Der seit 2 Jahren bestehende und 20 Mitglieder zählende Verein beteiligte sich mit 33 Tauben am Wettbewerb und errang 22 Preise. Einem Gesamtumsatz des Vereins von 116 Mark stand ein Gesamtgewinn von 135 Mark gegenüber.

Anna, 13. Sept. Heute morgen 10 Uhr wurde im Abort für Frauen des hiesigen Bahnhofs ein Paket gefunden, in dem sich eine schon in Verwesung übergegangene Leiche eines neugeborenen Kindes befand. Die Polizei nahm dieselbe in Beschlag.

Wiescherhöfen, 14. Sept. Gestern abend ist der Javalide R. von hier hinter der Ziegelei Wessalia von einer Person überfallen und ihm eine silberne Uhr und ein Portemonnaie mit einigen Mark geraubt worden. Leider ist der Täter unerkannt entkommen.

Dortmund, 13. Sept. Die königliche Regierung hatte bekanntlich auf die Ermittlung der Mörder des Schneiderses Leinhardt eine Belohnung von 1000 M. ausgesetzt, die jetzt zur Verteilung gekommen ist. Drei Beamte, die sich um die Ermittlung und Festnahme der Täter verdient machten, erhielten je 100 M., einem Fuhrmann wurden 300 M. und einem Beamten, der die ersten Vernehmungen leitete, 400 M. zugesprochen.

Dortmund, 13. Sept. Das Oberlandesgericht Hamm hat nunmehr ebenfalls die Klage der Witwe des f. J. ertrunkenen Polizeiergeanten R. aus Oberaden gegen die Stadt Dortmund und die Gemeinde Oberaden abgewiesen. Bekanntlich war der Gemann der Klägerin in eine anlässlich der Ausgrabungsarbeiten durch die Dortmunder Museumsleitung angelegte, mit Wasser gefüllte Grube gestürzt.

Dortmund, 15. Sept. Von der am hiesigen Stadttheater in Aussicht genommenen Parsifal-Aufführung wird man voraussichtlich Abstand nehmen, da der durch freiwillige Sammlungen aufzubringende Betrag wahrscheinlich nicht zusammenkommt.

Dortmund, 13. Sept. In Lindenhof verzeigte der Bergmann Wilhelm Ruck aus Deufen dem Bergmann Anton Bäß aus Coing im Verlaufe eines Wortwechsels in einer Wirtschaft einen derartig heftigen Schlag auf den Kopf, daß Bäß den Folgen davon erlag. Ruck hat sich der Staatsanwaltschaft gestellt.

Verne, 13. Sept. Durch Steinfall aus dem Hangenden verunglückte tödlich der 23-jährige Bergmann Heinrich Paverkamp aus Capelle auf Zeche Pormann. Um so bedauerlicher ist dieser Fall, als H. der einzige Sohn seiner sehr betagten Eltern ist. Außerdem trauern um den Verstorbenen fünf Schwestern.

Soest, 13. Sept. Seit Sonntag ist ein kräftiger, 18 Jahre alter Knecht eines Gutsherrn von der Haat verschwunden. Er hatte sich von seinem Dienstherrn sein Geld und Papiere geben lassen, um, wie er angab, in Soest bei der Staatsbahn Stellung zu nehmen. Wie jetzt ermittelt wurde, hat er dies nicht getan, sondern er ist verschwunden. Sein Dienstherr hat jetzt ausgesagt, der Verschwundene sei am Sonntag in Gesellschaft zweier gut gekleideter Fremden gewesen, die ihm eine „gut bezahlte Stelle“ verschaffen wollten und mit denen er fortgegangen sei. Es wird angenommen, daß diese Fremden Werber für die Fremdenlegion gewesen sind, die kürzlich auch im Industriegebiet (u. a. in Solingen) ihr Handwerk trieben.

Menden, 13. Sept. Die Menden Drahtwerke legen infolge Arbeitsmangels ihren Betrieb still. Sie beschäftigen bis zu 100 Arbeiter. Den letzten ist Dienstag morgen gekündigt worden. Es waren dies 37.

Iserlohn, 15. Sept. Die Legung des zweiten Gleises auf der Eisenbahnstrecke Dortmund-Iserlohn von Hörde bis Schwerte ist beendet. Auf derselben Linie wird kurz vor Iserlohn am 1. Oktober die neue Eisenbahnhaltestelle Barendorf eröffnet.

Gelsenkirchen, 13. Sept. Heute morgen entstand aus bisher unaufgeklärter Ursache Feuer in der Wickingen Industrie für Holz- und Baubedarf. Die Anlage brannte bis auf den Grund nieder. Dadurch, daß die Maschinen dem Brande zum Opfer fielen, wird der Betrieb für mehrere Monate stillliegen. Der Schaden beträgt mehrere 100 000 M.

Attendorf, 15. Sept. Herr Sanitätsrat Dr. Schröder von hier schenkte für den Neubau des städtischen Krankenhauses 10 000 Mark.

Arnsberg, 15. Sept. Wie bestimmt verlautet, geht die Verwaltung der Ruhr-Rippe-Kleinbahnen mit der Absicht um, die Kleinbahn Soest-Neheim-Häfen-Arnsberg bis zu den Arnsberger Ruhrwerken durchzulegen. Es wird aller Voraussicht nach in Kürze mit den Vorarbeiten begonnen, nachdem die Ländereinkäufe getätigt sind.

Münster, 15. Sept. Am 3. Oktober wird die dritte Kompanie des Infanterieregiments Nr. 13 Münster endgültig verlassen, um zusammen mit drei weiteren Kompanien anderer Regimenter das neue dritte Bataillon des Infanterieregiments Nr. 158 zu bilden. Die Kompanie wird zunächst zur Senne gehen und so lange dort bleiben, bis die Kaserne in Soest fertig gestellt ist, wo das genannte Bataillon seinen Standort erhalten wird. Die dritte Kompanie wird alsbald wieder aus den anderen Kompanien des Regiments neu gebildet.

Greven, 13. Sept. Auf der Eisenbahnstrecke von hier nach Sprakel wurde gestern die Leiche eines 28-jährigen Mannes gefunden; der Kopf war vom Rumpfe getrennt. Nach den vorgefundenen Papieren handelt es sich um einen Handwerksburschen aus Thüringen.

Mülheim-Ruhr, 15. Sept. Das 1500 Morgen große Rittergut Bodum, Kreis Soest, dem Grafen von Wedel-Potsdam gehörend, das Stammschloß derer von Bodum-Dolffs, ist an den Großindustriellen Hugo Stinnes in Mülheim-Ruhr verkauft worden.

Duisburg, 13. Sept. Auf dem Rangierbahnhof an der Karl Schürke-Strasse geriet der Arbeiter Josef Spobad, Kolonlefr. 11 wohnhaft, unter einen Güterwagen und wurde sofort getötet.

Solingen, 13. Sept. Die 86-jährige Ehefrau Frommann, die vor 2 Jahren mit ihrem heute noch lebenden Manne die diamantene Hochzeit feiern konnte, stürzte aus dem Fenster und erlitt einen Schädelbruch, der den Tod zur Folge hatte.

Herdingen, 15. Sept. Wie alljährlich sind auch in diesem Jahre gegen 14 000—15 000 Vienen vom Niederrhein nach Peel (Holland) zur Heide gebracht worden. Das Ergebnis ist aber hinter allen Erwartungen zurückgeblieben. Infolge des regnerisch-kalten Wetters dieses Sommers sind nicht allein die Sonigerträge außergewöhnlich gering, sondern auch ganze Wälder eingegangen. Nach Schätzungen von Fachleuten soll der Gesamtumsatz, den die Vienenzüchter des Niederrheins gegen das Ergebnis normaler Jahre haben, sich auf 240 000—250 000 M. belaufen.

Gummersbach, 12. Sept. Die große Festhalle auf dem alten Schützenplatz ist in der vergangenen Nacht vollständig abgebrannt.

Mainz, 12. Sept. Auf der Rückkehr vom Fischfang hatte der Flossmeister Georg Jakob Wagner aus Mainz seinen Nachen an den Rahn eines flussaufwärts fahrenden Schleppzuges geklinkt. In seiner Begleitung befanden sich sein 12-jähriger Sohn Mathias, ein anderer Knabe namens Dreier und der Flosser Ketz. Bei der Mainzer Straßenbrücke wollten sie anlegen, wurden aber von dem plötzlich sich straffenden Drahtseil eines Rahnes umgeworfen und alle vier stürzten ins Wasser. Ketz rettete sich durch Schwimmen. Wagner rettete die beiden Knaben, versank dann aber in den Fluten.

Letzte Nachrichten.

Hürfel (Westf.), 15. Sept. Der Flieger Lübbe, der gestern zu einem Fernflug Berlin-Paris in Berlin aufgestiegen war, mußte am Nachmittag hier landen. Bei der Landung stieß sein Apparat gegen einen Eichbaum, wobei er stark beschädigt wurde. Lübbe kam unverletzt davon, er hat die Weiterfahrt aufgegeben.

Koburg, 15. Sept. Infolge einer Gasexplosion wurde ein von 6 Familien bewohntes Haus zum Einsturz gebracht. Die Gasexplosion ist auf einen Rohrbruch in der Straßengasleitung zurückzuführen. Gasarbeiter waren eben dabei, die Stelle des Rohrbruchs zu untersuchen, als plötzlich in dem Hause eine heftige Explosion entstand, die das Haus in die Höhe hob und in sich zusammenstürzen ließ. Die Feuerwehr löschte den entstandenen Brand und nahm in Gemeinschaft mit dem Militär Rettungsversuche vor. Bis 8 Uhr morgens sind 2 Tote und 4 Schwerverletzte geborgen worden. Unter den Trümmern des Hauses befinden sich noch 10 oder 11 Personen, die höchstwahrscheinlich sämtlich tot sind.

Brüssel, 15. Sept. Die neuesten Meldungen aus Shanghai besagen, daß der Ausbruch eines Krieges zwischen Japan und China nur eine Frage weniger Tage sei. In Japan ist die Erregung derart gestiegen, daß trotz der gebotenen Genugtuung durch die Peking Regierung die Volksleidenschaft kaum noch zu zügeln ist.



Die Herren Vereins-Schriftführer

bitten wir wiederholt um Zusendung kurzer, sachlich gehaltener Berichte über Versammlungen, Vorträge, Festlichkeiten, Ausflüge etc. zur Aufnahme in den lokalen Teil unseres Blattes. Eine Berichterstattung können wir leider nicht immer selbst bewirken und wir sind deshalb auf freundliche Mitarbeit der Herren Schriftführer angewiesen, die hierdurch ja auch zugleich den Interessen ihrer Vereine dienen.


 Von dieser Woche an
 jeden **Donnerstag**
 morgen lebend frisch
la. großen
Nordsee-
Schellfisch
Bratschellfisch
Cablian
Knurrhahn
Schollen.
 Ferner neue
Bratheringe
 3 Stück 25 Pfg.
neue Sardinen
Bismarckheringe
neue Röllmöpse
eingelegte Heringe.
 Täglich frische große
Bücklinge.
la. Rhein-Lachs
 im Aufschnitt.
 geräuch. Schellfisch.
J. Kadden.

Nagut
 Geflügelfutter wodurch zu jeder
 Jahreszeit unglaublich viele
 Eier, sogar ganz ohne freien
 Auslauf erzielt werden, sowie
Rüfensfutter
 empfiehlt Carl Müller jun.
 Nachf., Drogerie, Kamen.
 Wundervolles, Appliges
Haar
 ist die Sehnsucht aller Mädchen
 und Frauen. Wer mit dünnem,
 schwachem Haar, Kopfschmerzen
 u. Haarausfall zu kämpfen hat,
 sei folgendes glänzend bewährte
 und billige Rezept zur Pflege des
 Haars empfohlen: Wöchentlich
 1 maliges Waschen des Haars
 mit Zuckers kombiniert Kräuter-
 Shampoo (Pat. 20 Pfg.),
 daneben regelmäßiges kräftiges
 Einreiben des Haarbodens mit
 Zucker's Original-Kräuter-
 Haarwasser (Fl. 1.25 u. 2.50)
 u. Zucker's Spezial-Kräuter-
 Haarnährfett (Dose 60 Pfg.).
 Grobkräftige Wirkung, von Lau-
 fenden bestätigt. Gd. in Kamen
 und Vergtamen: S. Jacobi.

Rohrstühle und
Sessel aller Art
 werden angefertigt vom blinden
 Balve, Schlachthoffstr. 18.

Emilie Jacoby
 Hermann Rosenberg
Verlobte
 Kamen i. W. Werne (Lippe.)
 September 1913.

Otto Böddecke
 Kamen, Nordenmauer 37.
 früher Schulte-Oestrich & Hilgenstock
Baumaterialien u. Steinhauerei
 empfiehlt sich zur Lieferung sämtl. Baumaterialien
 und aller Steinmetzarbeiten.
Spezial.: Grabdenkmäler
 in Granit, Syenit und Sandstein.

Bekanntmachung.
 Am 1. Dezember 1913 findet im Deutschen Reiche eine
 allgemeine Viehzählung statt, mit der in Preußen auch eine
 Obstbaumzählung verbunden ist. Die Viehzählung hat sich
 auf Pferde, Rindvieh, Schafe, Schweine und Ziegen, die
 Obstbaumzählung auf die tragfähigen und noch nicht trag-
 fähigen Äpfel, Birn-, Pfäumen- und Zwetschen-, Kirsch-,
 Aprikosen-, Pfirsich- und Walnussbäume zu erstrecken. Außer-
 dem ist durch sie die Zahl der Gehöfte mit und ohne Vieh
 und die der viehhaltenden Haushaltungen, ferner die Zahl
 der Gehöfte und Hausgärten mit Obstbäumen, die Zahl der
 Grundstücke mit Obstbäumen im freien Felde, die Zahl der
 Chausseen, Wege usw. mit Obstbäumen festzustellen.
 Die Zählung ist unter Leitung der Ortsbehörde durch
 freiwillige Zähler vorzunehmen. Sie geschieht nach Gemeinden
 und Gutsbezirken. Die Aufnahme erfolgt durch Zählkarten.
 Diese werden durch die Vorsteher der Haushaltungen oder
 deren Vertreter ausgefertigt.
 Das Amt des Zählers ist ein Ehrenamt.
 Dem Zähler liegt insbesondere ob die Austeilung der
 Zählpapiere und ihre Wiedereinsammlung, die Prüfung und
 gegebenenfalls die Ausfüllung derselben und die Eintragung
 der Ergebnisse in die Kontrollliste. Die Zählung dient nur
 amtlich statistischen Zwecken, aber keinerlei Steuerzwecken.
 Sie ist von großer Wichtigkeit für die Staats- und Ge-
 meindeverwaltung, sowie für die Förderung wissenschaftlicher
 und gemeinnütziger Zwecke.
 Ich erlaube alle, die zur Mitwirkung berufen werden,
 sich mit voller Teilnahme der ihnen zufallenden Aufgabe zu
 widmen. Die Obstbaumbesitzer (Verwalter, Pächter usw.) und
 deren Vertreter fordere ich auf, sich baldigst die Angaben
 über die Tragfähigkeit und die Zahl der Obstbäume, gefordert
 nach den sieben Obstarten, durch Besichtigung der Bestände
 zu beschaffen, damit sie sie am 1. Dezember richtig in die Zähl-
 karten einzutragen vermögen.
 Arnberg, den 9. August 1913.
 Der Regierungspräsident. Im Auftr.: Gaxter.
 I. 15 Nr. 994.


Methler Kirmes!
 Mittwoch, den 17. Sept.
Grosser Ball.
 Eintritt frei. Bier 10 Pfg.
 W. Lunte.

Unreiner
Teint,
 Pickel, Mitesser, Bläsen ver-
 schwinden sehr schnell, wenn man
 abends den Schaum v. Zucker's
 Patent-Medizinal-Seife, 50
 Pf. (15% i. g.) u. 1.50 M.
 (35% i. g., stärkste Form) eintrö-
 cken lässt. Schaum erst morgens
 abwaschen und mit Zucker-
 Creme (50 und 75 Pfg.) nach-
 streichen. Großartige Wirkung,
 von Tausenden bestätigt. In
 Kamen: S. Jacobi, G. Müller
 und S. P. Thiel, Drogerien;
 in Vergtamen: S. Jacobi.

Eine gut erhaltene
Bettstelle
 mit Matratze hat billig abzu-
 geben
Witwe Wächter
 Doerbege 111.

Kartoffelverkauf
 Heil.
 Herr Gutsbesitzer Schulze-
 Heil lässt am Donnerstag,
 den 18. d. M., nachmittags
 5 Uhr, im kleinen Buchenloß,
 an der Chaussee, 11 bis 12
 Morgen sehr gute Kartoffeln
 öffentlich nummerweise gegen
 bar oder Kredit bis zur Ernte
 verkaufen.
 Heil. Brüggemann,
 Autt.

Zwangs-
Versteigerung.
 Am Dienstag, den 16.
 September d. J., nachmittags
 5 Uhr werde ich in der Nähe
 der Wirtschaft Bunghardt hier,
 (Sammelplatz Wirtschaft Bung-
 hardt):
 die Kartoffelfrucht auf
 zirka 11 Auten Landes
 gegen sofortige Zahlung ver-
 steigern.
 Kamen. Harbach,
 Gerichtsvollzieher.

Arbeiterinnen
 stellen ein
 Hermann Klein & Söhne.


empfehlen in reicher
 Auswahl zu bequ-
 men Bedingungen
 mit eingebautem Klavierspiellapparat, Pianolas mit Themodist und Me-
 trostyle, sowie Harmoniums. — Bei Kauf, Miete, Umtausch, Reparatur
 oder Stimmung wende man sich an die mehr als hundertjährige Erfah-
 rung des durch vier Generationen bestehenden Hauses IBACH. —
 Neuheit: Transponierflügel Pat. F. v. Kraus-ibach.
PIANOS und Flügel in althergebrachter
 Güte. IBACH-PIANOLA-
 PIANOS d. h. IBACH-Pianos
 mit eingebautem Klavierspiellapparat, Pianolas mit Themodist und Me-
 trostyle, sowie Harmoniums. — Bei Kauf, Miete, Umtausch, Reparatur
 oder Stimmung wende man sich an die mehr als hundertjährige Erfah-
 rung des durch vier Generationen bestehenden Hauses IBACH. —
 Neuheit: Transponierflügel Pat. F. v. Kraus-ibach.
RUD. IBACH SOHN,
 gegr. 1794 BARMEN gegr. 1794

Die **Rheinisch-Westfälische Zeitung**, welche
 nachweisbar seit 1788 ohne Unterbrechung, d. h. mit
 regelmäßigem Erscheinen und Uebergabe von Verlag zu
 Verlag erscheint, veröffentlicht fortlaufend zweimal
 wöchentlich den ungekürzten Abdruck ihrer Aus-
 gabe vor hundert Jahren, dem Wendepunkt
 der Napoleonischen Gewaltberührung.
 Eine Facsimile einer Ausgabe folgt:
 Ao. 1812. Nro. 103
Allgemeine politische Nachrichten.
 Erren Donnerstag, den 24. Dezember.

Frankreich.
 Am 20. d. um die Mittagsstunde empfing S. M.
 der Kaiser auf seinem Thron, umgeben von den
 Prinzen, Großherzögen, Karabinieri, Ministern,
 Großoffizieren, Großadeln der Ehrenlegion und
 den bei S. M. dienenden Offizieren, den Senat.
 Der Graf von Saxe, Präsident desselben, hielt
 folgende Rede an den Kaiser:
 „Sire! Der Senat beehrt sich, an dem Fuße des
 Thrones S. M. t. M. seine ehrfurchtsvollen Glück-
 wünsche über die glückliche Ankunft S. M. in der
 Mitte Ihrer Völker darzubringen. Die Abwesen-
 heit S. M. Sire, ist stets ein Drangsal für die
 Nation, ihre Gegenwart ist eine Wohltat, welche
 das ganze franz. Volk mit Freude und Vertrauen
 erfüllt. S. M. t. M. haben alle Grundgesetze zu
 der Organisation Ihres weisen Reiches gelangt;
 allein es bleiben ihm noch viele Gegenstände fester
 zu begründen, oder zu bereinigen übrig, und der
 geringste Aufschub in der Verwirklichung unserer
 Institutionen ist ein National-Unheil. Während
 sich S. M. 800 Stunden von Ihrer Hauptstadt
 an der Spitze Ihrer hehrgeachteten Armeen befin-
 den, wollen Menschen, die aus den Gefängnissen ent-
 wichen waren, wo Ihre Kaiserliche Würde sie den durch
 ihre vorwiegenden Verdienste verdienten Lobe
 entgegen hatten, die öffentliche Ordnung in dieser
 großen Stadt stören. Sie haben die Strafe ihrer
 neuen Verbrechen erhalten. Sire, S. M. haben
 die franz. Adler auf die Thürme von Moskau auf-
 gehängt. Der Feind konnte Ihre Siege nur da-
 durch aufhalten und Ihre Pläne hindern, daß er
 zu den abgesehenen Hilfsmitteln despotischer Die-
 stungen seine Zuflucht nahm, indem er alle seine
 Kräfte in Wälfen verwandelte, seine Provinzen
 durch Feuerbrände verheerte, seine Hauptstadt, der
 Mittelpunkt seines Reichthums und das Werk so
 vieler Jahrhunderte, den Flammen überlieferte.
 Diejenigen, Sire, kennen das Herz S. M. t. M. schlecht,
 welche jene barbarische Last ihrer wilden Vor-
 stellungen erneuerten. Allerhöchste hätten gerne auf
 Tropfen Reichthum gelichtet, welche der Menschheit
 so vieles Blut und so viele Leiden kosten mußten.
 Der Feind, mit welchem man aus allen Departementen
 des Reichs, die zahlreich durch das
 Senatus-Consult vom verflochtenen September be-
 rufenen Soldaten unter den Fahnen S. M. an-
 kommen sieht, beständig alles das, was S. M.
 von dem Feind, dem Patriotismus und dem kriegs-
 erischen Muth der Franzosen erwarten können, um
 dem Einflusse unserer Feinde die verschiedenen Theile
 des Continents zu entreißen und einen ehrenvollen
 und dauerhaften Frieden zu erlangen. Geraden
 S. M. t. M. den Tribut der Dankbarkeit, der Liebe
 und der unvergänglichen Treue des Senats und des
 franz. Volks anzunehmen.“
 Diese Rede beantwortete der Kaiser mit fol-
 genden Worten:
 „Senatoren! Ich höre es gerne, und was Sie
 mir sagen, ist mir angenehm; Frankreichs Ruhm
 und Macht lagen mir am Herzen; allein meine
 ersten Gedanken sind auf alles das gerichtet, was
 dessen innere Stärke aufrecht halten, meine Völker
 für immer vor den Trennungen der Parteilichkeit
 und den Schrecken der Anarchie sichern kann. Auf
 diese Größe des Glückes der Völker, habe ich mit
 der Zustimmung und Liebe der Franzosen diesen
 erhabenen Thron bestiegen, an welchen von nun
 an das Vaterland's Schicksal geknüpft ist. Auch-
 same und feige Soldaten verlieren die Unabhängig-
 keit der Nationen, allein heldenmuthige Mannen
 gerichten das Reich der Gerechtigkeit, die Rechte des
 Thrones und die gesellschaftliche Ordnung selbst.“

Bergisch-Märkische Zeitung
 (Elsfelder Zeitung) M. 3.25 1/2-jährlich
 ohne Handelszeitung 2.25 Mh.
 Gegründet 1789, 125. Jahrgang
 Einzige 2 mal täglich erscheinende Zeitung (je 10 Seiten) im industriereichen Berg. Land
 mit maßvoll liberaler und unabhängiger nationaler Richtung.
 Billigste große Handelszeitung mit über 400 teleg. Kurzen
 der Berliner Börse und umfangreichen teleg. Nachrichten
 der amerikanischen Börsen.
Hervorragendes Infectionsorgan.
 Versand morgens 4 und nachmittags 4 Uhr. Zustellung noch
 am gleichen Abend und früh morgens. Probenummern kostenlos.

Ein tägliches
Mädchen
 zum 1. Oktober gesucht.
 Frau W. Drück
 Königsborn, Kaiserstr. 108.
Wohnung
 von 2 kleinen Zimmern billig
 per 1. Oktober zu vermieten.
 Roonstrasse 2.

Eine Wohnung
 von 3-4 Zimmern zum 1.
 Oktober zu vermieten.
 Gerekenstraße 43.

Zur schnellen Anfertigung von
Verlobungsanzeigen
Hochzeiteinladungen
Visitenkarten
 in feiner Ausführung und
 stets neuen Mustern
 empfiehlt sich die Buchdruckerei
W. Felting, Kamen
 am Markt. Telefon Nr. 209.